

Nr. 5/2010

Ihr Ansprechpartner:  
**Michael Legband**  
Telefon:  
**0431 5194-224**  
E-Mail:  
**legband@kiel.ihk.de**

09.02.2010

# MEDIENINFORMATION

---

## IHK-Konjunkturumfrage für das vierte Quartal 2009: Es geht weiter aufwärts

Die Konjunkturerholung ist in Schleswig-Holstein auch im vierten Quartal 2009 weiter vorangekommen. Zum dritten Mal in Folge ist der Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen kann, angestiegen. Mit einem Wert von 101 liegt er auch deutlich über dem Vorjahreswert von 80 Punkten. Dazu erklärte Margarete Böge, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein: „Die Konjunkturerholung ist in Schleswig-Holstein zur Jahreswende 2009/2010 wieder ein Stück voran gekommen. Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen einen deutlichen - wenn auch nicht steilen – Aufwärtstrend und signalisieren steigende Zuversicht bei unseren Unternehmen. Ich warne aber vor dem falschen Schluss, dass damit die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise schon überwunden wären.“

Insgesamt beurteilen 24,8 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 48,6 Prozent als befriedigend und 26,6 Prozent als schlecht (Vorquartal: 18,5 Prozent; 45,9 Prozent; 35,6 Prozent). Die Positivstimmen konnten damit fast wieder mit den Negativstimmen gleichziehen. Dazu Prof. Dr. Bernd Rohwer, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein: „Waren es in den beiden Vorquartalen noch die deutlich gestiegenen Geschäftserwartungen, die den Klimaindex verbessert haben, so sehen wir jetzt auch eine deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage.“

Bei den Zukunftsaussichten überwiegen die positiven Urteile bereits wieder, auch wenn sie im Vergleich zum Vorquartal nur leicht zugenommen haben. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Unternehmen in der Mehrzahl eher mit einer langsamen Konjunkturerholung rechnen. Motor des erwarteten Aufschwungs wird nach den Einschätzungen der Unternehmen wieder einmal der Export sein.

### **Zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen:**

Die aktuelle Lage in der Industrie ist wegen vielfach nicht ausgelasteter Kapazitäten noch unbefriedigend. Die verbesserte Auftragslage insbesondere durch Auslandsbestellungen hat aber die Zukunftserwartungen deutlich verbessert. In der von der Wirtschaftskrise besonders betroffenen Investitionsgüterindustrie ist die Stimmungsverbesserung am deutlichsten ausgeprägt. Die Lage der Bauwirtschaft hat sich trotz des relativ harten Wintereinbruchs im Vergleich zum Vorquartal leicht verbessert, bleibt aber insgesamt unbefriedigend. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II ihre volle Wirkung voraussichtlich erst im Jahr 2010 entfalten werden. Der Einzelhandel konnte sich -

auch bedingt durch ein gutes Weihnachtsgeschäft - konjunkturell deutlich verbessern. Auch im Großhandel wird die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal positiver bewertet. Im Verkehrsgewerbe ist die Situation weiterhin unbefriedigend. Bei den Dienstleistungsunternehmen zeigt das Konjunkturbarometer deutlich nach oben. Die aktuelle Lage der Kreditwirtschaft ist gut, die Entwicklung in den kommenden Monaten wird allerdings sehr skeptisch bewertet. Dazu Böge und Rohwer: „Nach wie vor gibt es in Schleswig-Holstein keine Kreditklemme. Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen aber auch deutlich, dass die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen schwieriger werden. Die ausreichende Kreditversorgung der Unternehmen ist aber Voraussetzung für die weitere Konjunkturerholung. Hier gilt es, zum Beispiel durch eine stärkere Berücksichtigung der Zukunftsperspektiven der Unternehmen in den Ratingverfahren die Finanzierung des Aufschwungs abzusichern.“

Die weiteren Zukunftsaussichten beurteilen die Unternehmen vorsichtig optimistisch. Insgesamt erwarten 26,2 % der Unternehmen eine Verbesserung ihrer Situation, 50,4 Prozent eine gleichbleibende und 23,4 Prozent eine schlechtere Lage (Vorquartal: 23,4 Prozent; 49,8 Prozent; 26,8 Prozent). Insbesondere bei den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ist wegen der momentan noch schwachen Auslastung in den kommenden Monaten mit einem weiteren Personalabbau zu rechnen, zumal in einem Teil der Unternehmen derzeit kurzgearbeitet wird. Insgesamt wird sich der Beschäftigungsabbau aber deutlich verlangsamen. Positive Beschäftigungssignale kommen vom Einzelhandel und aus dem Dienstleistungssektor. Die Investitionsneigung der Unternehmen liegt noch knapp im negativen Bereich, hat sich gegenüber Vorquartal und Vorjahr aber verbessert.

